

hembacher notizen

Juli 2026

Wir freuen uns auf Euch!

Der Countdown läuft zu unserer 3. Familienrallye



Am 19. Juli geht unsere Familienrallye in die dritte Runde! Wer schon zu unseren Stammgästen gehört, darf sich besonders freuen: Diesmal warten sechs neue Stationen auf euch. Und natürlich öffnet auch Jörg Deffner wieder die Türen zu seinem idyllischen Garten. Dort gibt's Kaffee, Wasser, selbstgebackene Muffins und andere süße und salzige Leckereien. Also schnappt euch Familie, Freunde oder Nachbarn und macht mit. Wir freuen uns auf einen fröhlichen Sommernachmittag mit euch!

- » Teilnahme jederzeit zwischen 14:00 und 17:30 Uhr
- » Jede Familie erhält ein kleines Starterpaket
- » 12 Stationen: Raten, werfen, fühlen und bewegen
- » Hauptpreise: Gutscheine für Fantasy Golf, Kahnfahrt und Pizza von „La Piccola Cucina“
- » Kaffee und Gebäck frei solange der Vorrat reicht
- » Bei schlechtem Wetter vor und im Gemeindezentrum

Liebe Hembacherinnen,
liebe Hembacher,

die Kommunalwahlen 2026 sind Geschichte. Wir möchten es nicht versäumen, all denen zu danken, die Florian Barth und unseren Kandidierenden ihre Stimme gegeben haben und den vielen Menschen, die sich vielleicht anders entschieden haben, aber unser Engagement für unsere Gemeinde dennoch schätzen. Wir haben immer ein offenes Ohr für Sie, versprochen. Ihre Gemeinderätinnen und Gemeinderäte erreichen Sie über unsere Webseite oder unsere Social-Media-Kanäle.



2. Sieg in Folge beim 2. Hembacher Kneipenquiz

Team „Wou isn ers Hirn?!“ hat diese Frage nun schon zum zweiten Mal in Folge eindeutig beantwortet. Doch die Konkurrenz sitzt bereits in den Startlöchern. Es dürfte also spannend werden, wenn am 04. September die nächste Runde ansteht. Übrigens schaffte es ein zufällig zusammengewürfeltes Team aus dem Stand auf Platz 3. Man kann sich also jederzeit auch allein oder zu zweit anmelden. Danke an alle, die da waren. Wir freuen uns schon aufs nächste Mal!



Bundesverdienstkreuz für Marcel Schneider

Mehr als 675.000 Euro hat Marcel Schneider in 25 Jahren für soziale Projekte, benachteiligte Menschen und Tiere in Not gesammelt.

Nun wurde ihm dafür auf Vorschlag von Ministerpräsident Söder das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

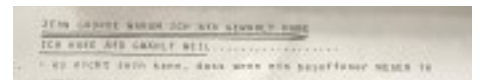
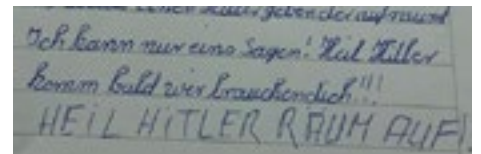


Die Freude über diese hohe Auszeichnung war überwältigend. Gleichzeitig wächst bei ihm und seinem Mann Heinz Röttenbacher, der sich seit fast 48 Jahren im Gemeinderat engagiert, das Entsetzen über den rechtsextremen und queerfeindlichen Hass, der in Briefen, an ihrem Schaukasten und in den sozialen Medien fast täglich auf sie einprasselt.

Man fragt sich, was diese Schreibtischtäter jemals für unsere Gesellschaft getan haben.

Auch, wenn es zunehmend schwerfällt, ist Aufgeben für beide keine Option. Den Rechten das Feld überlassen? Niemals!

Wir stehen alle an eurer Seite, lieber Marcel und lieber Heinz!



Gleich vormerken: 3. Hembacher Kneipenquiz am 4.9.!

Anträge an die Gemeinde

Manchmal eine unendliche Geschichte

Wie alle Fraktionen bringt auch die SPD regelmäßig Anträge ein – nachzulesen auf unserer Homepage. Laut Geschäftsordnung sollen Anträge möglichst in der nächsten Sitzung, spätestens aber innerhalb von drei Monaten behandelt werden. Über die Annahme entscheidet die Mehrheit im Gemeinderat. Doch selbst wenn Anträge behandelt und beschlossen werden, liegen zwischen Antrag, Beschluss und tatsächlicher Umsetzung oft Jahre.

Einige Beispiele:

Antrag auf Errichtung eines Outdoor-Fitnessparcours (2017)

Der Antrag wurde im Haupt und Finanzausschuss am 07.11.2017 einstimmig an den Bau und Umweltausschuss überwiesen. Bündnis 90/Die Grünen sowie NB/PW hatten ähnliche Anträge gestellt. Die von Bürgermeister und Verwaltung geforderten Standortvorschläge haben wir eingereicht. Bis heute konnte kein geeignetes Areal (Gemeindeeigentum oder Erwerb) gefunden werden.

Antrag auf Errichtung von Wohnmobilstellplätzen (25.10.2024)

Der Antrag wurde vom Bauausschuss zunächst zurückgestellt. Nach Einreichen einer überarbeiteten Fassung am 25.05.2025 wurde das Vorhaben im Juli 2025 mit 6:1 Stimmen grundsätzlich befürwortet. Die Verwaltung sollte Fördermittel und Kartenzahlung prüfen sowie eine Benutzungssatzung erarbeiten. Weitere Ergebnisse liegen nicht vor.

Antrag zur Wasser und Abwasserinfrastruktur (28.01.2026)

Unser Antrag zur transparenten Darstellung des Zustands der kommunalen Wasser und Abwasserinfrastruktur wurde bislang nicht behandelt. Die Verwaltung teilte mit, dass die Daten zunächst ermittelt werden müssten. Nach Vorliegen der Ergebnisse werde man uns informieren.

Von Herzen Dank unseren ehemaligen und neuen Gemeinderätinnen und -räten



■ Jörg Deffner, Heinz Röttenbacher, Florian Barth (obere Reihe von rechts) und Anita Kohl rechts u. i. Bild) bilden die neue SPD-Fraktion im Hembacher Gemeinderat. Wir wünschen euch viel Kraft für euer Ehrenamt und hoffen, dass es euch auch weiterhin gelingt, in wichtigen Fragen gemeinsam mit den anderen Fraktionen ein konstruktives Miteinander zu finden.



Robert Gödel (Bildmitte) saß sage und schreibe 6 Legislaturperioden im Hembacher Gemeinderat, Andrea Carl (li. i. Bild), hat sich mit einem weinenden und einem lachenden Auge nach 6 Jahren wieder verabschiedet. Liebe Andrea, lieber Robert: Rednitzhembach ist dank eures Engagements ein Stück lebenswerter. Wir freuen uns, dass ihr euch weiterhin für unsere Gemeinde und den SPD Ortsverein einsetzt.

Unsere neue Fraktionsvorsitzende

Anita Kohl blickt mit Zuversicht und Optimismus voraus

■ Sechs Jahre engagierte Gemeinderatsarbeit liegen vor unserer SPD-Fraktion. Wir gehen diese neue Periode mit Erfahrung, fundiertem Hintergrundwissen und dem Rückenwind eines starken Bürgermeisterwahlkampfes an: Florian Barth hat für die SPD ein sehr respektables Ergebnis erzielt, auf das wir stolz sein können.

Unsere Wahlkampfthemen möchten wir, so weit es möglich ist, umsetzen. Die wichtigsten Ziele bleiben bezahlbarer Wohnraum, die Sicherung der Infrastruktur und ein funktionierendes Gemeinwesen, das Menschen in jeder Lebensphase Perspektiven und Teilhabe ermöglicht.

Wir streben eine gute, sachorientierte und fraktionsübergreifende Zusammenarbeit im Gemeinderat an. Die letzten Sitzungen haben leider noch eine andere Tendenz erkennen lassen. Ich hoffe, dass sich das ändert.

Ich freue mich sehr auf meine neue Aufgabe und über das Vertrauen, das meine Fraktionskollegen in mich setzen. Es ist eine große Ehre, in die Fußstapfen von Robert Gödel zu treten.

Nachdenklich stimmt mich hingegen, dass diesmal nur noch sechs Frauen den Einzug in den Gemeinderat geschafft haben. Frauen stellen in Rednitzhembach die Mehrheit der Bevölkerung, und dennoch wählen offensichtlich viele von ihnen keine Kandidatinnen. Warum traut man politisch engagierten Frauen so wenig zu? An Kompetenz fehlt es uns jedenfalls nicht.

Bemerkenswert ist zudem, dass eine Gruppierung mühelos in den Gemeinderat eingezogen ist, die keinen Wahlkampf geführt und kein Wahlprogramm vorgelegt hat. Das gibt zu denken, besonders in einer Kommune, die offenbar keine drängenden Probleme zu haben scheint.

Die nächsten Jahre werden spannend. Lassen Sie uns im Gespräch bleiben.

Herzlichst, Ihre Anita Kohl.

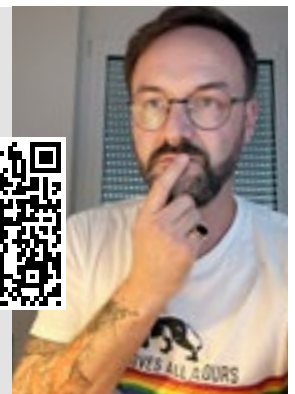


Hinschauen. Einmischen. Gestalten.

Auf meinem Blog schreibe ich über meine Arbeit im Gemeinderat – fair im Ton, klar in der Sache.

QR-Code scannen und dranbleiben.

Ihr Florian Barth



Wir müssen lernen, anders zu streiten. Weil Demokratie vom Verstehen lebt.

„Die sollen aufhören zu streiten, da in Berlin!“

Diesen Satz höre ich immer wieder. Und ich kann ihn verstehen. Wir wünschen uns manchmal einfach klare Entscheidungen.

Doch genau hier tut sich ein Widerspruch auf. Der Bundestag spiegelt unsere Gesellschaft. Und die ist selten einer Meinung. Das macht sie manchmal anstrengend, aber auch lebendig.

Wir wählen Vielfalt und wundern uns anschließend, dass daraus Streit entsteht. Dabei ist Streit oft ein Zeichen dafür, dass unsere Demokratie funktioniert. Die eigentliche Leistung nach dem Wahltag besteht darin, aus unterschiedlichen politischen Positionen gemeinsame Entscheidungen zu machen.

Eigentlich müssten wir das Ringen um Kompromisse als Stärke begreifen. Tatsächlich scheint heute oft das Gegenteil der Fall. Nachgeben gilt als Schwäche und wer einen Irrtum eingesteht, liefert Kritikern und Medien neue Munition. Warum politischer Streit häufig so unerquicklich erscheint, hat aber noch einen anderen Grund. Zu oft dreht sich die Auseinandersetzung nicht um die richtige Lösung für unsere wirklich herausfordernden Probleme, sondern wir bekommen Antworten auf so unwichtige Fragen wie: Wer hat sich durchgesetzt? Wer hat wem eine verbale Watschn verpasst und wer hat den Tagessieg in der Disziplin „Alternative Fakten“ geholt?

Vielleicht verlieren deshalb so viele Menschen das Vertrauen in die Politik. Nicht weil gestritten wird, sondern weil der Eindruck entsteht, dass es nur noch um Macht geht. Dabei ist Macht gar nicht das Problem. Die Frage ist, wie man mit ihr umgeht.

Genau deshalb hat mich die konstituierende Sitzung unseres Gemeinderats nachdenklich gemacht. Bürgermeister

Spahl erklärte zu Beginn sinngemäß, der Gemeinderat sei kein Parlament, in dem Parteipolitik den Ton angibt, sondern ein Verwaltungsorgan.



Dieses Bild wurde mithilfe von KI generiert

Formal mag das richtig sein. Praktisch endeten Personalabstimmungen, wenn zwei Kandidierende zur Wahl standen, an diesem Abend mit 14 gegen 7 bzw. 13 gegen 6 Stimmen. CSU, Neutraler Block/Parteilose Wähler, AfD und Bürgermeister auf der einen Seite, SPD und Bündnis 90/Die Grünen auf der anderen. Natürlich hatte die Mehrheit das Recht, so zu entscheiden. Aber musste sie es auch tun?

Hätte man nicht zumindest in der Sache darüber nachdenken können, ob Anita Kohl als stellvertretende Präsidiumsvorsitzende des AWO-Kreisverbands Mittelfranken-Süd eine geeignete Seniorenbeauftragte gewesen wäre, ob Erwin Held mit seinem jahrzehntelangen Einsatz für den Klimaschutz ein geeigneter Energiebeauftragter gewesen wäre, oder ob Florian Barth als 3. Bürgermeister den Wählerwillen besser repräsentiert hätte. In Wendelstein oder Nürnberg wurde übrigens ganz selbstverständlich ein Vertreter der stärksten Oppositionsfraktion als einer der stellvertretenden Bürgermeister gewählt.

Man hätte anders entscheiden können, weil auch die Wählerinnen und Wähler von SPD und Grünen Teil dieser Gemeinde sind und gehört werden wollen. Ebenso wie ein Bundestag lebt ein Gemeinderat vom Kompromiss und von der Bereitschaft, andere Sichtweisen ernst zu nehmen.

Ina Falkner

